

● **Editorial**

Wir vernetzen Wirtschaft und Wissenschaft



Das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung, „Horizont 2020“, nimmt Fahrt auf. Unser Berateralltag zeigt, wie vielfältig die Fragen, aber auch die Möglichkeiten der Unterstützung sind. Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft sind herzlich eingeladen, sie in Anspruch zu nehmen. Wie erfolgreich die Unterstützung sein kann, zeigte beispielhaft eine Diskussionsrunde während der Veranstaltung zur Fortführung des NRW.Europa-Angebotes mit Wissenschaftsministerin Svenja Schulze: Vier Unternehmer und Hochschulvertreter berichteten über erfolgreiche Antragstellungen bzw. den Weg über die Landesgrenzen hinaus. Auch ZENIT blickt optimistisch nach vorne. Mit der Wahl von Thomas Eulenstein, Geschäftsführer des Kunststoff-Instituts Lüdenscheid, zum neuen Vorsitzenden des Netzwerks ZENIT e.V. und Aufsichtsratsvorsitzenden der GmbH wollen wir noch intensiver an der Vernetzung von Unternehmen und Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen arbeiten: damit innovative Ideen möglichst rasch zu marktfähigen Produkten werden. Schon jetzt sei deswegen auf die siebte Auflage der Veranstaltung „Successful R&I“ hingewiesen, die Anfang November stattfindet und Akteure aus ganz Europa zusammenbringt. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Dr. Herbert Rath
- Geschäftsführer -

Kein Antrag ohne Beratung

Horizont 2020: Mehr Schub für interdisziplinäre Projekte

Mit der Veröffentlichung der Arbeitsprogramme mit den Ausschreibungsthemen für die Jahre 2016/17 geht „Horizont 2020“ in diesem Sommer in die zweite Runde. Für Antragsteller aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen in NRW bietet sich jetzt die Chance, vorausschauend eigene Forschungsthemen mit den Ausschreibungsthemen abzugleichen und entsprechende Projekte zu planen.

2014 war für deutsche Antragsteller ein erfolgreiches Jahr: Über 900 Einrichtungen von A wie Aachen bis Z wie Zwickau wurden mit 1,5 Milliarden Euro gefördert – so viele wie noch nie. Trotzdem gibt es noch viel Potenzial. Neu an „Horizont 2020“ ist das Denken in Wertschöpfungs- und Innovationsketten. Deutlich erkennbar ist, dass „Horizont“ ein EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation ist und damit andere Anforderungen an erfolgreiche Anträge stellt als seine Vorgänger. Zudem gibt es neue Förderinstrumente, mit denen Antragsteller arbeiten müssen.

Durch „Horizont 2020“ geförderte Projekte zeichnen sich durch interdisziplinären Charakter sowie durch die koordinierte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus. Der Weg zum Erfolg führt über die Kombination von anspruchsvoller Forschungsfrage und nachvollziehbarer Verwertungsstrategie der Forschungs- und Projektergebnisse.

Innovation und Impact, also die Auswirkungen des Projekts auf den Markt und die Optionen für das geförderte Konsortium, rücken in den Vorder-



Förderprojekte mildern das Risiko von FuE-Aktivitäten ab, wenn Interessenten als erste eine technologische Hürde in Angriff nehmen und sich zusätzlich der Markteinführung einer neuen oder verbesserten Technologie, einer Dienstleistung oder eines Prozesses stellen.

grund. Vor allem in den marktnäheren Ausschreibungen werden die damit verbundenen Inhalte stärker als in der Vergangenheit gewichtet. Dies gilt insbesondere für die Projekttypen:

- ① Innovation Actions = Demonstrationsvorhaben im Verbund mit mindestens drei Partnern aus drei Ländern;
- ② Fasttrack-to-Innovation = Expressprojekte in schlanken, industriegetriebenen Konsortien;
- ③ KMU-Instrument = mehrstufige Förderung von Unternehmen mittels einer Machbarkeitsstudie, einem Demonstrationsvorhaben und im Anschluss durch Hilfestellungen bei der Markteinführung des neuen Produkts.

(lesen Sie bitte weiter auf Seite 3)

Thomas Eulenstein an der Spitze von ZENIT e.V. und GmbH-Aufsichtsrat

Fokus auf das legen, was der Markt nachfragt

Die Mitgliederversammlung des Netzwerks ZENIT e.V. wählte am 1. Juni Thomas Eulenstein, Geschäftsführer des Kunststoff-Instituts Lüdenschheid, zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Vom Aufsichtsrat der ZENIT GmbH wurde er am 9. Juni zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden berufen.

Der Wahl vorausgegangen war ein herzliches Dankeschön des Vereinsvorstandes und der ZENIT-Geschäftsführung an Dr. Otmar Schuster, der Verein und GmbH von 2000 bzw. 2001 vorstand. In dieser Zeit gab es 110 Unternehmertreffs unter anderem mit Angela Merkel, Peer Steinbrück, Hannelore Kraft, EU-Kommissar Günter Verheugen und dem Präsidenten der Vollversammlung der Vereinten Nationen, Dr. Srgjan Kerim. Außerdem wurden sieben Innovationspreis-Wettbewerbe ausgeschrieben und neue Instrumente wie der Innovationsdialog und die Tandembesuche von Vereinsvorstand und ZENIT-Geschäftsführung bei Mitgliedsunternehmen etabliert. Wegen der positiven Resonanz sollen sie auch künftig fortgeführt werden.

ZENIT verfügt über eine exzellente fachliche Expertise

Drei Fragen stellten wir nach der Wahl an den neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Thomas Eulenstein:

Warum engagieren Sie sich bei ZENIT?

Wir kennen ZENIT seit mehr als 25 Jahren. Neben der vielfältigen exzellenten fachlichen Expertise steht der Name ZENIT insbesondere für Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit, Neutralität und Vertrauen. Wir hatten Glück, dass die Innovationsagentur bereits vor uns gegründet wurde und das Leistungsportfolio perfekt auf uns abgestimmt war. Wir konnten damit uns fehlende Glieder in der Kette immer bestens ergänzen. Ganz gleich, ob Themen wie Internationalisierung, Projektmanagement, Technologieroadmapping, Innovationsmanagement oder Partner für Projekte gefragt waren: Kompetente Ansprechpartner hat es stets gegeben. Darüber hinaus verbinden unsere beiden „Häuser“ Synergien, die vor allem aus den engen Kooperationen zwi-



Der neue Vorstand des ZENIT e.V. hat sich konstituiert (v.l.n.r.): Schatzmeister Dr. Friedhelm Meister (Geschäftsführender Gesellschafter der GIWEP GmbH), der neue Vorstandsvorsitzende Thomas Eulenstein neben dem langjährigen Vereins- und Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Otmar Schuster, die beiden Beisitzer Christian Wolf (Geschäftsführer der Hans Turck GmbH & Co. KG) und Holger Gerstel (Geschäftsführender Gesellschafter der Gerstel GmbH & Co. KG) sowie sitzend der stellvertretende Vorsitzender Anno Jordan (EMG Automation GmbH).

schen Wirtschaft und Wissenschaft entstehen.

Welche Themen wollen Sie mit dem Verein angehen?

Wirtschaft und Wissenschaft in Nordrhein-Westfalen gehören zum Stärksten, was Europa zu bieten hat. Und dennoch sind Unternehmen ständig gezwungen, ihre Dienstleistungen, Produkte und Prozesse weiterzuentwickeln. Die beschleunigte Dynamik des Wirtschaftsgeschehens und der permanente Anpassungsbedarf an strukturelle und technologische Gegebenheiten machen dies unumgänglich. Das Thema Innovation wird immer bedeutender, um neue Branchen oder zumindest Marktsegmente zu eröffnen und Wettbewerbspotenziale auszuschöpfen. Eine zentrale Rolle dabei spielt das Thema Industrie 4.0. Verein und GmbH gemeinsam wollen Angebote entwickeln, die den Mitgliedern konkrete Unterstützung dazu anbieten. Um die ZENIT GmbH zu stärken, werden wir selbstverständlich unsere Anstrengungen ausbauen, neue Mitglieder auch aus bislang noch nicht vertretenen Branchen zu gewinnen.

Wo sehen Sie Schwerpunkte in der künftigen GmbH-Arbeit?

Die GmbH soll auch in Zukunft Angebote und Ideen entwickeln, die mittelständische Unternehmen für ihre Sicherung und ihr Wachstum benötigen. Die Nähe zum Land und der EU ist dabei ebenso wichtig wie der Ausbau von Angeboten, die der „freie Markt“ nachfragt. Die Kompetenzen und die langjährigen Erfahrungen sind dazu vorhanden.

Wir werden aber auch unsere Netzwerke unter den Wirtschaftsunternehmen und in die Wissenschaft hinein ausbauen und ihnen den konkreten Nutzen vor Augen führen – so etwa beginnend mit einem Fachforum zum Themenkomplex Digitalisierung. Die Akteure sollen intensive Unterstützung dabei erfahren, ihre innovativen Ideen in marktfähige Produkte umzusetzen. Dass dies häufig weit über die kostenlose Erstberatung hinausgeht, versteht sich von selbst. Dafür müssen wir auch neue Zielgruppen erschließen, die uns bislang noch nicht kannten. Verein und GmbH werden dazu Hand in Hand arbeiten. Der Verein und der Aufsichtsrat werden dabei die wachsende Arbeit auf mehr Schultern verteilen; ich setze auf die Mitwirkung vieler Akteure.

Praxisfall Unternehmensbegleitung

Messdaten-Spezialist von der Gründung an betreut

Die 2008 gegründete Bochumer TerraTransfer GmbH entwickelt und vertreibt mit neun Mitarbeitern Messsysteme zur Echtzeitüberwachung von Umweltdaten durch das Internet.

Schon im Geographiestudium träumte Marcel Delker von der Selbstständigkeit. Aus dem Traum wurde Wirklichkeit, als er gemeinsam mit seinem mittlerweile aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Diplomarbeitpartner im Rahmen eines Drittmittelprojektes an der Ruhr-Universität Bochum neuartige Messsysteme entwickelte.



Sie sammelten Daten automatisch und übertrugen sie direkt an einen Computer. Das war weit mehr, als andere Geräte leisten konnten. Schwerpunkte der immer weiter verbesserten Geräte sind die Bereiche Pegel- und Grundwassermonitoring, Klimatologie und Bodenkunde. Sämtliche Daten sind live in Echtzeit über Browser, Apps für iPhone, iPad und Android sowie Smart-Cloud verfügbar. Die Internetdatenlogger sind jederzeit online bedienbar, funktionieren mit einfacher Batterie und sind damit unabhängig von Strom- und Telefonnetz. Übermittelt werden die Umweltdaten mobil via GPRS. Beispiele für den Einsatz sind das eingestürzte Stadtarchiv in Köln, wo während der laufenden Bergungsarbeiten in der Baugrube auffällige Grundwasserbewegungen gemeinsam mit der DMT Essen überprüft werden, oder der Rheinfall in Schaffhausen. Dort garantieren die eingesetzten Datenlogger, dass die Pegelstände jederzeit auf einer öffentlichen Internetseite abgerufen werden können.

Der Weg in die Selbstständigkeit war gut vorbereitet. Der heutige ZENIT-Berater Benno Weißner lernte die Firmengründer bereits Ende 2007 kennen. Beim Technologiezentrum Ruhr hatten sie sich über rechtliche Voraussetzungen und praktische Unterstützungsleistungen informiert. Außerdem nutzten sie den Gründungswettbewerb „Senkrechtstarter“ der Ruhrgebietsstadt, um ihre Idee wettbewerbsfit zu machen. Ebenfalls intensiv genutzt wurde das Programm „Wachstum für Bochum“. Dort war auch ZENIT als Beratungsunternehmen eingebunden, so dass eine weitere intensive Betreuung möglich war. Gemeinsam wurden Workshops zu den Themen Innovationsmanagement und Internationalisierung durchgeführt und Impulse für die strategische Aufstellung gegeben. 2011 wurde TerraTransfer für den Deutschen Gründerpreis nominiert, 2012 als „Ausgewählter Ort“ beim Wettbewerb Deutschland. Land der Ideen ausgezeichnet.

Mit Hilfe der NRW.Europa-Experten bei ZENIT wurde 2012 ein Vertriebspartner in den Niederlanden gefunden, zu dem es bis heute intensive Geschäftsbeziehungen gibt. So entwickeln die Bochumer mittlerweile Datenlogger

„Es ist gut zu wissen, dass es eine Anlaufstelle gibt, die junge Unternehmen auch langfristig mit sehr praxisorientierten Angeboten unterstützt.“

Marcel Delker,
Geschäftsführer der TerraTransfer

und Sensorik, die die Niederländer für ihre Steuerungssoftware für Anlagen (Klärwerke, Staumauern, etc.) nutzen. Für den Sommer sind zwischen den Bochumern und Mülheimern weitere Aktivitäten zum Thema Innovationsmanagement geplant.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
bw@zenit.de
www.terratransfer.de

Horizont 2020: Gut für KMU

(Fortsetzung von Seite 1)

Die neuen Calls für 2016 und 2017 folgen derselben Logik wie in den vergangenen beiden Jahren. Für KMU sind zwei wesentliche Blöcke interessant:

- ① Ausschreibungen in den Schlüsseltechnologien (wie Informations-, Material- und Produktions- sowie Biotechnologie)
- ② Ausschreibungen, die unter der Überschrift „Gesellschaftliche Herausforderungen“ stehen und dazu beitragen, zentrale Zukunftsfragen (Gesundheit/demografischer Wandel, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung, saubere und sichere Energie, intelligenter Verkehr, Ressourceneffizienz, integrative und sichere Gesellschaften) zu beantworten

ZENIT informiert und begleitet Antragsteller aus NRW zu „Horizont 2020“ – beginnend mit einer Erstberatung, die sich an den Bedürfnissen konkreter Förderanfragen und nicht des Förderprogramms orientiert. Die Hilfestellungen des NRW.Europa-Teams bei ZENIT reichen von der Vermittlung in Projekte bis zur strategischen Beratung von Konsortialführern.

Horizont 2020 – Hintergrund

Mit rund 80 Mrd. Euro für den Zeitraum 2014 bis 2020 ist „Horizont 2020“ das weltweit größte Förderprogramm für Forschung und Innovation. Gefördert werden exzellente Innovationsvorhaben in internationalen Konsortien. Obwohl das Programm sehr vielschichtig angelegt ist, verfolgt es einen gemeinsamen Nenner: Wissensgewinn generieren durch internationale Spitzenforschung in Kombination mit einer stringenten Verwertung der Projektergebnisse. Gefördert werden sowohl die Grundlagenforschung als auch die Entwicklung von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen mit Business- und Verwertungsplänen. Gerade das macht Projekte für den Mittelstand spannend.

Weitere Infos:

<http://nrw.enterprise-europe-germany.de/horizont-2020.html>

Kontakt:

Förderhotline Horizont 2020:
0208 30004-2020

● Innovationsförderung in Schlaglichtern

Intensive Beziehungen in die Niederlande

NRW.Europa und das Enterprise Europe Network Niederlande intensivieren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und bieten auch in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen und Messe-Aktivitäten (inkl. Kooperationsbörsen) zur Förderung grenzüberschreitender Unternehmenskontakten an. Eine Teilnahme an der Biomedica (02.-03.06.2015) in Genk, der Photonics in Eindhoven (03.-04.06.), der Fashion Week (12.-13.07.) und der Aquamatch in Amsterdam (03.-06.11.2015) sowie der Precision Fair in Veldhoven (18.-19.11.) zeigen, wie vielfältig die thematische Ausrichtung ist. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von geeigneten Kooperationspartnern. Neben Messen und Kooperationsbörsen werden verstärkt Beratungen und branchenorientierte Veranstaltungen zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Beziehungen angeboten. Bereits in den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Kooperationen zwischen nordrhein-westfälischen und niederländischen Unternehmen initiiert und unterstützt werden.

Kontakt:

Karina Holtkamp
Telefon: 0208-30004-36
E-Mail: kh@zenit.de



1.000 Schüler im zdi-Roboterwettbewerb

Am 20. Juni endete der diesjährige Roboterwettbewerb der Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) mit dem Finale in Mülheim an der Ruhr. Rund 1.000 Schülerinnen und Schüler in rund über 150 Teams hatten sich in 15 Regionalwettbewerben zuvor miteinander gemessen. Angetreten waren sie in zwei Kategorien: Im Robot-Game für

gemischte Teams und der Robot-Performance für reine Mädchenteams. Während sich die Gamer mit vorgegebenen Aufgaben rund um das Thema Nachhaltige Nahrungsmittelproduktion auseinandersetzten, nahmen die Mädchenteams das Thema kreativ auf, bauten eine Bühne und ließen ihre Roboter „tanzen“.

Der zdi-Roboterwettbewerb fand bereits zum zehnten Mal statt. Organisiert wurde er von ZENIT als Geschäftsstelle (gemeinsam mit der Matrix GmbH & Co. KG).

Kontakt:

Anja Waschkau
Telefon: 0208-30004-43
E-Mail: aw@zenit.de
www.zdi-portal.de

Save the date: Successful R&I in Europe

Das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung und das Enterprise Europe Network laden für

den 5. und 6. November 2015 zur Teilnahme an der siebten europäischen Netzwerkveranstaltung „Successful R&I in Europe 2015 – European Networking Event 2015“ ein. Erwartet werden mehr als 300 TeilnehmerInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft aus verschiedenen europäischen Ländern. Forschenden Akteuren aus NRW haben bei der internationalen Netzwerkveranstaltung die Möglichkeit, Projektideen vorzustellen und potenzielle Partner aus dem europäischen Ausland für gemeinsame Projektantragstellungen bei kommenden Ausschreibungen im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 zu finden. Veranstaltungsort ist das Hotel Van der Valk Exclusief – Düsseldorf Airport. Detaillierte Veranstaltungsinfos wird es demnächst auf einer eigenen Homepage geben.

Kontakt:

Simone Strathoff
Telefon: 0208-30004-24
E-Mail: sh@zenit.de



NRW.Europa bleibt Partner für Wirtschaft und Wissenschaft

Rund 160 Gäste konnte das Konsortium NRW.Europa am 18. Mai in der NRW.BANK in Düsseldorf begrüßen. Hintergrund der Einladung war der Anfang des Jahres von der EU verlängerte Vertrag zur Fortführung des Beratungsangebotes bis 2020. Ziel ist es, mittelständische Unternehmen und Hochschulen aus NRW sowohl in den internationalen Markt als auch bei Forschungsvorhaben aktiv zu begleiten. Bei der Veranstaltung zur neuen Förderphase mit Vertretern der EU, mittelständischer Unternehmen und Hochschulen gratulierte Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (Bild, 5.v.l.) dem Konsortium mit einem Grußwort: „Wir unterstützen NRW.Eu-

ropa, um aus innovativen Ideen möglichst schnell innovative Produkte zu entwickeln.“ Sie plädierte dafür, den europäischen Forschungsraum aus NRW heraus mitzugestalten und forderte die Akteure dazu auf, auch im Vorfeld von Förderanträgen unbedingt kompetente Beratung in Anspruch zu nehmen. Ganz nach dem Motto: Kein Antrag ohne Beratung!

Zwischen dem Projektstart im Jahr 2008 und 2014 nahmen rund 13.200 Personen an NRW.Europa-Veranstaltungen teil. Über 6.600 Anfragen (davon rund 5.400 zu Innovations- und Förderthemen) wurden beantwortet und knapp 360 grenzüberschreitende Kooperationsvereinbarungen initiiert. Über 1.000 Vertreter von Hochschulen und Unternehmen beteiligten sich darüber hinaus an internationalen Kooperationsbörsen.

Neues Netzwerk-Mitglied: VeroMetal

Leichte und widerstandsfähige Verbundwerkstoffe für den Formenbau

Die Vorteile einer leichten Kunststoffform verbunden mit den Eigenschaften einer metallischen Oberfläche: Die VeroMetal GmbH aus Übach-Palenberg hat in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bielefeld eine metallische Schutzbeschichtung entwickelt, die ihren Einsatz speziell im Formenbau findet. Das forschungsauffine Unternehmen mit rund 50 Mitarbeitern ist seit 2015 Mitglied im Netzwerk ZENIT e.V.

„Um sich von der Konkurrenz abzuheben, sind Innovationen unumgänglich“, weiß Robert Beckers, einer der beiden VeroMetal-Geschäftsführer. Die neuartige Schutzbeschichtung für karbon- und glasfaserverstärkte Kunststoffformen, die das Unternehmen in einem Kooperationsprojekt mit Prof. Herbert Funke von der FH Bielefeld entwickelte, hat unter dem Namen „MouldProtect“ den erfolgreichen Markteintritt gemeistert. Sie ist international das einzige kalte Flüssigmetall, das mittlerweile sogar im Nahen Osten Interesse weckt. Für die innovative Entwicklung wurden FH und Unternehmen mit dem Innovationspreis des Netzwerks ZENIT ausgezeichnet, der unter dem Motto „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ stand.

Da machen die Formenbauer große Augen

In der Formen- und Werkzeugbaubranche werden für Serienanfertigungen oft massive Aluminiumformen oder leichtere Kunststoffformen verwendet. Erstere sind teuer und vergleichsweise schwer, letztere nicht besonders widerstandsfähig und häufig zu ersetzen. VeroMetal® MouldProtect macht es möglich, Formen zu produzieren, die die positiven Eigenschaften beider Formenbauweisen vereinen: Leichte Kunststoffformen mit einer mit 100µ bis 2000µ hauchdünnen, widerstandsfähigen Metalloberfläche: „Formenbauer machen oft große Augen, wenn unser Produkt kalt und einfach wie eine Farbe aufgetragen wird“, erklärt Be-



ckers. Weil der Werkstoff bis zu 95 Prozent aus echtem Metallpulver besteht, können die derart beschichteten Formen bis zu 195 °C beheizt werden und verhalten sich nach einer bestimmten Aushärtungsphase beinahe vollständig wie ein echtes Gussmetall.

Das Verfahren löst die bisher üblichen Gelcoats aus Polyester ab, bei denen es sehr häufig zu Schäden wie Mikrorissen oder Ausbrüchen in der Oberfläche kam. Es wird unter anderem für Formen eingesetzt, mit denen bis zu 80 Meter lange Rotorblätter für Windkraftanlagen hergestellt werden. „Gerade im Zuge der Energiewende bieten sich Einsatzmöglichkeiten für ressourcenschonende und widerstandsfähige Materialien an. Auch im Schiffs- und Flugzeugbau findet das neue Produkt seinen Einsatz“, so Beckers. Mould-

Protect schützt die Kunststoffformen vor Abrieb, Ausbrüchen oder Rissen und verlängert ihre Lebensdauer gegenüber bisherigen Verfahren signifikant. Aus einem eher dekorativen Lackiersystem wurde ein Formenbeschichtungssystem. Zusätzlich bilden die Flüssigmetalle eine umweltfreundlichere Alternative zu den toxischen Effekten und Nebenerzeugnissen der Schmiede- und Galvanisierungsindustrie.

Das Unternehmen vertreibt seine Produkte weltweit. Im Bereich der ästhetischen, kalt spritzbaren Metallprodukte ist es Marktführer.

Langfristige Kooperation mit der Wissenschaft

Dass innovative Produkte oft aus der Zusammenarbeit mit Partnern erwachsen, weiß man in Übach-Palenberg: „Die Kooperation mit der FH Bielefeld ist auf eine langfristige Zusammenarbeit ausgelegt“, so Dieter Lehwald, der das 2008 gegründete Unternehmen zusammen mit seinem niederländischen Kollegen Robert Beckers führt. „Wissenschaftliche Expertise kann genutzt werden, um permanent Kundenwünsche aufzunehmen und das Produkt an die wechselnden Bedürfnisse des Marktes anzupassen. In relativ kurzer Zeit konnte ein Material mit enormem Nutzenfaktor entwickelt werden, das in der Formenbaubranche auf großes Interesse und Begeisterung trifft.“

Von der Mitgliedschaft im Netzwerk ZENIT e.V. verspricht sich das Unternehmen den Ausbau von Kontakten insbesondere zu Formenbauern: „Es ist schwer, an Formenbauer heranzukommen. Bisher passiert dies überwiegend auf Messen. Auch Kontakte aus der anwendungsorientierten Wissenschaft sind uns willkommen. Arbeiten in Netzwerken ist für uns wichtig, weil es uns hilft, uns in der europäischen Entwicklungs- und Förderbranche zu orientieren und neue Perspektiven zu entwickeln,“, so Robert Beckers.

Kontakt:
www.verometal.de

● Veranstaltungstipps

2. bis 3. Juli 2015:

Sports Technology Matchmaking Event at the Grand Depart Utrecht

Anlässlich des Starts der Tour de France in Utrecht veranstaltet das Enterprise Europe Network das internationale Matchmaking „Sports Technology“. Themen sind: ICT solutions and Media, Sport experience during events and fan engagement, Simulation technology, Health conditions and performance testing and monitoring, Advanced materials for sports equipment, clothes and footwear sowie Functional food and drink technology. Am 2. Juli gibt es die Möglichkeit einer Unternehmerreise, die Highlights sportrelevanter Technologien, innovative Sportunternehmen, Hersteller und Zentren in den Niederlanden vorstellt.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de
www.nrweuropa.de/
SportTechMatch2015



12. bis 13. Juli 2015:

EU FashionMatch 4.0 @ Modefabrik – Internationale Kooperationsbörse im Rahmen der Mercedes-Benz Fashion Week Amsterdam

Die EU FashionMatch ist eine internationale Kooperationsbörse zur Stärkung der europäischen Mode- und Bekleidungs-Branche. Angesprochen ist das branchenbekannte Umfeld: Modedesigner, Modelabels, Einzelhändler, Konzeptstores, Bekleidungsketten, Handwerksbetriebe/Schneider, Produzenten, Großhändler, Importeure, Internetvertriebe, Franchise-Nehmer und -geber, Hochschulen und Berater.

Kontakt:

Karina Holtkamp

Telefon: 0208 30004-36
E-Mail: kh@zenit.de
www.b2match.eu/
fashionmatch-4thedition

5. bis 7. August 2015:

Kooperationsbörse auf der Gamescom, Köln

Das Enterprise Europe Network organisiert – federführend durch ZENIT und die NRW.BANK – bereits zum dritten Mal die internationale Kooperationsbörse gamesmatch@gamescom. Sie bietet Gelegenheit, grenzüberschreitend potenzielle Geschäfts- und Kooperationspartner zu finden. Hauptzielgruppe sind Entwickler, Publisher und Investoren.

Kontakt:

Simone Strathoff
Telefon: 0208 30004-24
E-Mail: sh@zenit.de
www.b2match.eu/
gamesmatch2015

17. September 2015:

Kooperationsbörse mit Unternehmerdelegation aus East Midlands, Krefeld

Im Rahmen einer Unternehmerreise von Akteuren aus der englischen Region East Midlands (Nottinghamshire, Leicestershire, Derbyshire) findet eine Kooperationsbörse mit interessierten NRW-Unternehmen statt.

Kontakt:

Juan Carmona-Schneider
Telefon: 0208 30004-54
E-Mail: jc@zenit.de

24. bis 25. September 2015:

5th Italian Forum on Industrial Biotechnology and Bioeconomy, Lodi

Im Focus der Konferenz stehen die Themen: Bioeconomy, Agrofood, Environment, Energy & Biorefineries, Biobased Industries, Marine biotech, LifeSciences and Biocatalysis. Parallel organisiert das Enterprise Europe Network eine Kooperationsbörse.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de
www.nrweuropa.de/IFIB2015

29. September bis 1. Oktober 2015:

Meet in Italy for Life Sciences, Mailand

Anlässlich der Expo in Mailand organisiert das Enterprise Europe Network mit verschiedenen Partnern zum Thema Life Sciences (Biotechnology, Health, IT, Pharma etc.) eine internationale Kooperationsbörse, Pitching sessions, Workshops, den Besuch der Expo und mehr.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de
www.b2match.eu/mit4ls2015

3. Quartal 2015 (voraussichtlich):

Doing Business in China

IPR Protection Strategies and Market Advice. Veranstaltung mit dem China IPR SME HelpDesk

Kontakt:

Dr. Bernhard Iking
Telefon: 0208 30004-73
E-Mail: ik@zenit.de

3. Quartal 2015 (voraussichtlich):

Canada: Freihandelsabkommen und Marktmöglichkeiten

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

Mehr Veranstaltungen und Veranstaltungsdetails unter www.nrweuropa.de/veranstaltungskalender

Termine des Netzwerks ZENIT e.V.

im Haus der ZENIT GmbH

🕒 7. September: Innovationsdialog mit AIF / Innovationsoffensive für den Mittelstand

🕒 2. Halbjahr 2015: Innovationsdialog mit der SG Bau

Zentrum für Innovation und Technik
in Nordrhein-Westfalen GmbH (ZENIT)
Bismarckstraße 28 • 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 30004-0 • Fax: 0208 30004-87
E-Mail: info@zenit.de • www.zenit.de
ZENIT ist auch zu finden bei www.xing.com

Informationsbrief ZENIT.Aktuell

Juni 2015

Redaktion (verantwortlich): Anja Waschkau

Realisation: horschler.eu